



Wat löpt in Schinkel

27. Jahrgang

15. Dezember bis 15. Februar 2016



Wir wünschen allen Leserinnen
und Lesern der
„Wat löpt in Schinkel“

ein frohes und besinnliches
Weihnachtsfest und ein
gesundes, erfülltes
Jahr 2016

Dezember	Di	15.12.	18:00	Leb. Adv. Familie Stuhr	Dorfstr. 16 GkF.
	Do	17.12.	16:30	Amtsausschuss	Amtsverw. Gettorf
			18:00	Leb. Adv. Möhl	Möhl
			19:00	CDU-Jahreshauptversammlung	Redderkrog
	Fr	18.12.		Fahrbücherei	
			18:00	Leb. Adv. Familie Lange	Raiffeis. 13
	Sa	19.12.	18:00	Leb. Adv. Familie Siry/Koops mit dem	Meiereikop. 29
	So	20.12.	18:00	Gottesd. mit Leb. Adv. NOK-Flötenkr. M. Friedenslicht Kirche	
	Mo	21.12.	18:00	Leb. Adv. Familie Schwampe	Dorfstr. 42 Gkf.
	Di	22.12.	18:00	Leb. Adv. Familie Schütt	Dorfstr.8 Gkf.
	Mi	23.12.	18:00	Leb. Adv. Familie Schmidtke	Gettorfer Weg 15 NW
	Do	24.12.	15:00	Familiengottesdienst	Kirche
			16:30	Christvesper	Kirche
Fr	25.12.	10:00	Musik. Gottesdienst	Kirche Gettorf	
Sa	26.12.	10:00	Gottesdienst	Kirche Gettorf	
So	27.12.	10:00	Gottesdienst	Kirche	
Do	31.12.	16:30	Gottesdienst	Kirche	

Herausgeber: Uwe von Ahlfen

weitere Daten umseitig!

Januar	Fr	01.01.	11:00	Gottesdienst	Kirche Gettorf	
	So	03.01.	10:00	Gottesdienst	Kirche Gettorf	
	Mo	04.01.		KiTa geschlossen	KiTa	
	Mi	06.01.	14:30	DRK Spielenachmittag	Feuerwehr	
	Sa	09.01.	11:00	DRK Neujahrsempfang	Schinkler Möhl	
	So	10.01.	10:00	Gottesdienst	Neuwittenbek	
	Mo	11.01.	19:30	Öff. ÖIS-Treffen	Möhl	
	Di	12.01.	20:00	Treffen des SPD-Ortsvereins (öffentlich)	Meiereikoppel 17	
	Mi	13.01.	15:00	Missionskreis	Pfarscheune	
	Sa	16.01.	16:00	ÖIS Winterfeier - Ecke Rosenkranzer Weg/Kippenwech		
	So	17.01.	17:00	Punkt 5 Gottesdienst	Kirche Gettorf	
	Do	21.01.	19:30	Sitzung Bauausschuss	Redderkrog	
	Fr	22.01.	19:30	Feuerwehr Jahreshauptversammlung	Feuerwehr	
	So	24.01.	10:00	Gottesdienst	Kirche Gettorf	
	Februar	Mi	03.02.	14:30	DRK Spielenachmittag	Feuerwehr
		Do	04.02.	19:30	Sitzung Gemeindevertretung	Redderkrog
Fr		05.02.		Faschingsparty	Kindergarten	
Sa		06.02.	19:00	Bingo Freundeskreis	Redderkrog	
So		07.02.	14:00	Einführungsgottesdienst Pastor Schulz	Kirche	
Mo		08.02.	20:00	Freundeskreis Jahreshauptversammlung	Redderkrog	
				Faschingsparty Grundschule		
Di		09.02.	20:00	Treffen des SPD-Ortsvereins (öffentlich)	Meiereikoppel 17	
Mi		10.02.	15:00	Missionskreis	Pfarscheune	
			19:30	Krimi-Lesung - Aushang folgt -	Schinkler Möhl	
So	14.02.	10:00	Gottesdienst	Kirche Gettorf		

Zeit zu verschenken?

Als ich vor einigen Wochen mit dem Fahrrad durch Schinkelhütten fuhr, kam mir eine Gruppe junger Männer entgegen. Es waren wohl Flüchtlinge, dunkelhaarig, laut und teilweise ziemlich ungelentk auf ihren Rädern. Sie kamen aus Gettorf und fuhren zurück in ihre einsame Unterkunft, das Amtshaus Schinkelhütten. Schnell fuhr ich weiter und es war mir ein wenig mulmig hier so alleine mit ihnen.

Zu Hause überlegte ich dann, wer diesen Asylbewerbern wohl hilft, wenn

sie Probleme haben und ohne die deutsche Sprache zu können, etwas mitteilen müssen. Auch das Handynetz ist ja so gut wie nicht vorhanden.... Zu verschenken habe ich ja eigentlich auch nichts - oder doch? Als Rentnerin könnte ich Zeit verschenken, aber ob sie das überhaupt wollen? So kam es, dass ich ein paar Tage später aufgeregt in der Möhl in Schinkel stand und wartete, ob sie kommen würden. Unsere Bürgermeisterin hatte vermittelt und fand die Idee von mir, den Flüchtlingen beim Deutschlernen zu helfen, prima.

Und dann kamen sie: 8 Männer aus den verschiedensten Ländern – lachend und in ihren Sprachen redend – wie sollte ich sie begrüßen? Ich streckte Ihnen meine Hand entgegen und lächelte und alle nahmen meine Hand und lächelt auch. Sie setzten sich um den Tisch und dann wurde es total still. Erwartungsvoll schauten sie mich an – **sie wollten lernen**. Mit ein paar Brocken Englisch und viel Zeichensprache wurden die ersten Sätze gesprochen, es wurde gelacht und die Zeit verging schnell.

Dann zeigten sie mir auf ihren Handys wie sie über das Meer kamen, eingezwängt auf übervollen Booten. Dann Fotos ihrer Familien, die sie verlassen hatten. Sie wollten auch von meinem Handy ein Foto sehen – ich hatte aber nur das meiner Hunde...

Sie kamen dann noch oft und machten bald Fortschritte. Auch aus der Nachbarschaft kam Hilfe. Der ältere Herr (92 Jahre) wurde von den Flüchtlingen mit allergrößtem Respekt behandelt und die perfekt Englisch sprechende Dame konnte uns auch gut unterstützen

Eines Tages kamen die Asylbewerber nicht mehr – sie durften nach Gettorf umziehen. Wenn ich sie dort treffe freuen wir uns und ein mulmiges Gefühl habe ich schon lange nicht mehr!

Jetzt ist eine Familie in Schinkelhütten angekommen – ein Vater mit seinen beiden Kindern - der Rest der Familie ist noch in Syrien. Und es kommen fast jede Woche neue Menschen, traumatisiert, voller Angst aber auch glücklich, es geschafft zu haben dem Krieg zu entrinnen.

Hat noch jemand etwas Zeit zu verschenken?

Ulla Pingel

Laub harken – der Kastanien zuliebe

Mitte November war es wieder soweit. Zum 9. Mal haben wir der Miniermotte, eigentlich ihrer Larve, den Garaus gemacht. Trotz des erbärmlichen Wetters, Regen, nasskalt und windig, fanden sich einige Hartgesottene mit Harke und Schaufel an den Allee-Kastanien vor Gut Rosenkranz ein und beseitigten gemeinsam das Laub, damit die Miniermotten-Larve nicht schlüpfen kann. Im Spätsommer kann man nun seit einigen Jahren erkennen, dass die Kastanien länger



Laub tragen als an anderen Standorten. Unser Einsatz hat Früchte getragen.

Mit der tatkräftigen Unterstützung von Björn Marquardts Trecker waren die nassen, schweren Blätter bald abtransportiert. Im Anschluss gab es für die fleißigen Helfer heiße Getränke und eine große Kuchenfigur von der Kornkraft-Bäckerei.



Vielen Dank an die Bäcker und die unermüdlichen Helfer.

Für die ÖIS Kristina Solty

Aus der Gemeindepolitik

Nun wissen wir es genau, die Gemeinde Schinkel verfügt über ein Sachvermögen von ca. 5 Mio. €. Diese Auskunft gibt uns die erste Bilanz mit Stichpunkt 01.01.2013 (kein Druckfehler), ausgehend von dieser Eröffnungsbilanz werden nun die Ergebnisse der folgenden Jahre eingerechnet. Das oben genannte Vermögen setzt sich überwiegend aus dem Anlagevermögen (z.B. Grundstücke wie Biotope, Immobilien wie z.B. die Grundschule, aber auch Sachwerte über 150 € wie z.B. der Gemeindetraктор) zusammen, das Umlaufvermögen (z.B. z.B. Forderungen) nimmt dagegen mit 2.400 € eine untergeordnete Rolle nur ein.

Finanziert wurden sind die 5 Mio € Sachwerte mit ca. 2,3 Mio. Eigenmitteln, 1,8 Mio. gebundenen Beiträgen bzw. Zuschüssen und 0,9 Mio. Fremdfinanzierung.

Für den Haushalt 2016 (Vorlage erst im Januar) sind auch die ersten Entscheidungen getroffen. Beim Thema Erhöhung der Hebesätze für die Grundsteuer ist der Gemeindevertretung einmal wieder der enge Handlungsspielraum bewusst geworden. Hätten wir die Hebesätze nicht von 310 % auf 330 % angehoben, wären der Gemeinde bei den so genannten Schlüsselzuweisungen (Umlage von gemeinschaftlichen Steuereinnahmen) ca. 2.500 € gekürzt worden, denn das Land rechnet die Gemeinden so ab, als wenn sie den durchschnittlichen Hebesatz von 319 % (mit Trend nach oben) erhoben hätten.

Im nächsten Haushalt sind folgende Anschaffungen festgelegt:

- Kompressor und Rasenmähtrecker für den Bauhof
- Fertigstellung der öffentlichen Flächen in der Meiereikoppel
- Befestigung der Klärteichkanten
- Alarmanlage für die Feuerwehr

Erfreulich sind Spenden der Firma Holz und Hand (Herstellung eines neuen Ständers für unseren Ortsplan) und der Unternehmergruppe Schinkeler Betriebe (255 € für den Flüchtlingsbeirat) zu nennen.

Ergänzend zu den Denkanstößen von Peter Diederichsen folgen einige Informationen zum Sachstand der Flüchtlinge im Dänischen Wohld:

Die alleinige örtliche verwaltungsmäßige Zuständigkeit liegt beim Amt Dänischer Wohld, natürlich ist die Gemeinde über die Amtsumlage an den Mehraufwendungen beteiligt. Für personellen Mehrbedarf für z.B. im KiTa-Bereich, Doppik-Einführung und der Flüchtlingsbetreuung veranschlagt das Amt eine Erhöhung der Amtsumlage für die Gemeinde Schinkel um ca. 6.000 € (Amtsumlage für Schinkel dann 162.000 €).

Im Zusammenhang mit den Flüchtlingen steht auch die neue zeitlich befristete Stelle „KoordinatorIn für die Flüchtlingshilfe“, sie wird zukünftig von unserer Bürgermeisterin ausgefüllt.

Die Unterbringung der vom Kreis zugewiesenen Flüchtlinge (ca. 300 in 2015) erfolgt in den Sammelunterkünften ehemaliger Plus Markt am Karl-Kolbe Platz, Amtshaus in Schinkelerhütten, ehemalige Bundeswehrliegenschaft Ruckforde und in vom Amt angemieteten Privatwohnungen. Als zukünftiger Standort werden die Schulcontainer an der Isarnwohldschule zurzeit vorbereitet.

Die Verweildauer der Flüchtlinge ist sehr unterschiedlich, ich selbst habe die Abschiebung von 2 Albanern aus Schinkelerhütten nach wenigen Wochen erlebt; die Zeit bis zur Anerkennung kann selbst bei syrischen Flüchtlingen bis zu 12 Monaten dauern. Der Besuch von Sprachkursen ist nur theoretisch geklärt, notwendige Zertifikatskurse, die für den beruflichen Einstieg gefordert sind, können i.d.R. nur in Eckernförde oder Rendsburg wahrgenommen werden, für die Fahrkosten reicht dann das knappe Budget häufig nicht aus. Erst nach der Anerkennung fallen die arbeitsrechtlichen Beschränkungen weg. Regelmäßig (1. und 3. Mittwoch von 16:00 Uhr – 18:00 Uhr) lädt der Flüchtlingsbeirat zum **Cafe-International** in die Sammelunterkunft am Karl-Kolbe Platz. Nutzen Sie diese Kontaktmöglichkeit, so bekommt das Thema ein Gesicht und führt nicht zu „flachen Vorurteilen“. Der Flüchtlingsbeirat Dänischer Wohld (www.fb-dw.de) nimmt gerne weitere Hilfestellungen in jeglicher Form an. Als neues Projekt ist ab Januar eine **für alle offene Fahrradselbsthilfe** (Dienstag 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr und Freitag 9:00 Uhr – 11:00 Uhr) in Zusammenarbeit mit und in der Garage der AWO entstanden.

Für die ÖIS: Uwe von Ahlften

Der diesjährige **Adventszauber in „de Schinkeler Möhl“**
ging im Wind, tief dunklen Wolken und Regen fast unter!

Trotz Wind und Wetter fanden sich zum diesjährigen Adventszauber die Liebhaber von Kunsthandwerk, Kaffee und Kuchen bei adventlicher Stimmung in der Schinkeler Möhl ein und genossen das Angebot der Aussteller und die adventliche Stimmung.

Bei der **Tombola der Gewerbetreibenden** wurden über den Losverkauf 255,-€ zur Unterstützung der Flüchtlingshilfe im Dänischen Wohld erzielt !

Jugendliche backten frische Waffeln,
die Initiative **Dörpshölp** versteigerte ein Knusperhäuschen
und die glückliche Gewinnerin Ursula Pingel spendete es dem Kindergarten, wo es einen würdigen Platz gefunden hat.

Auch die **Plattdeutsche Lesung** hat gut zur besinnlichen Stimmung beigetragen und mit dem **Liedersingen** ,begleitet von Siegfried Mevs und der **Weihnachtsbaumerleuchtung** wurde der Advent in Schinkel eingeläutet.

Auf diesem Wege sei allen Aktiven, die zu dieser Veranstaltung beigetragen haben ganz herzlich gedankt!

Dieter Schlieger-Halver

Viele der 36 Gewerbetreibenden in Schinkel haben mit ihrer Sachspende zum Gelingen der **Tombola** beigetragen. Wir freuen uns, dass mit 26 Betrieben die Teilnahme dieses Jahr sehr engagiert wahrgenommen wurde.

Einen besonderen Dank richte ich hier an die **Firma Holz und Hand!** Sie haben als ihren Beitrag zur Tombola, der Gemeinde, die Neuerrichtung des Ortsplan-Schaukastens zugesagt.

Der Ortsplan wird derzeit professionell gestaltet und wird bald an dem Standort vor der Pension Glusk mit Infos zur Gemeinde und einer Ortskarte neu aufgestellt werden.

Dieter Schlieger-Halver

Silvesterfeuerwerk

Aus aktuellem Anlass möchten wir an dieser Stelle auf die Verordnung zur Abfeuerung von Feuerwerkskörpern zum Jahreswechsel hinweisen.

Die Verordnung besagt, dass **im Umkreis von 200 Metern** von bestimmten Gebäuden **keine Feuerwerkskörper in Form von Raketen** (pyrotechnische Gegenstände der Klasse II) **gezündet werden dürfen**, dieses sind:

Altenheime, Betreuungseinrichtungen, Kindergärten ,Gebäude mit Weicheindeckung (Reetdach)

Etwa 10 % aller Schinkeler Gebäude haben ein Reetdach.

In folgenden Straßen ist besonders auf 200 m Abstand von betroffenen Gebäuden zu achten: Senfstraße, Rosenkranzer Weg, Raiffeisenstraße, Hauptstraße, Rabenhorster Weg, Meiereikoppel, Bäckeralm, Roggenrader Weg, Ortsteile Schinkelermoor und Schinkelhütten

Denken Sie bitte bei Ihrem persönlichen Silvesterfeuerwerk auch an die in Ihrer Nachbarschaft befindlichen Tiere, für die die „Knallerei“ besonders belastend ist!

Wir wünschen Ihnen einen fröhlichen Jahreswechsel und alles Gute für 2016!

4. ÖIS-Winterfeuer in Schinkel !

am **Samstag, den 16. Januar 2016**

in den **Rosenkranzer Weg** ein.

Ab **16:00 Uhr** gibt es mit Unterstützung der **Pfadfinder**

Bratwurst vom Grill und Punsch.

Alle großen und kleinen SchinklerInnen sind herzlich willkommen.

Damit es ein wärmendes Feuer gibt, benötigen wir Ihre ausgedienten Weihnachtsbäume; auf die „Marquardtsche Koppel“ in der gekennzeichneten Fläche Rosenkranzer Weg. bzw. Zugang vom Wanderweg

Bei passenden Spielen freuen wir uns auf einen schönen Winterabend.

Meine persönlichen Gedanken zur Flüchtlings-,„Problematik“

I:Demografie

Eine Diskussion zwischen Gegnern und Befürwortern einer liberalen Flüchtlingspolitik ist die Frage, ob der Zustrom hilft, unser Demographieproblem zu lösen oder nicht.

Befürworter:

Die vielen jungen, relativ gut ausgebildeten Leute können, wenn sie schnell integriert werden, die Lücken in unserer Alterspyramide schließen und dadurch mithelfen, unsere sozialen Sicherungssysteme bezahlbar zu halten.

Gegner:

Millionen schlecht ausgebildete, schwer integrierbare, kaum den Anforderungen der hiesigen Arbeitswelt gewachsene Menschen belasten die sozialen Sicherungssysteme.

Aber:

Kommt es wirklich darauf an, welche Partei Recht hat? Hier geht es um Nothilfe, Zufluchtsgewährung für am Leben bedrohte Menschen.

II:„Das Boot ist voll“ Gibt es Obergrenzen?

Befürworter:

Wir können nicht die Probleme der ganzen Welt lösen.

Irgendwann sind alle Turnhallen voll, alle Schulkassen überfüllt, die Staatskasse leer.

Die andere Seite:

Es ist keine Frage des Könnens, sondern des Wollens, wo man die Obergrenze sieht.

Beispiele: Ströbele hat gerade den Berliner Senat gefragt, warum das alte, ungenutzte Bürogebäude des Innenministeriums mit 800 beheizten Räumen nicht für Flüchtlingsunterbringung freigegeben wird, sicher nur ein Beispiel von vielen, wo noch Platz wäre.

Warum keine Barackenlager bauen, wie es sie 1000-fach in der Nachkriegszeit zur Unterbringung der Kriegsflüchtlinge gab?

Warum nicht zusammenrücken in Schulen, Berufsschulen, Universitäten. Warum nicht endlich verzichten auf die imaginäre "Schwarze Null" oder aus den Dutzende Milliarden schweren Subventionstöpfen einiges heraus-schneiden oder (schon wieder der Bruch eines Tabus) den Bürgern vorübergehende Steuererhöhungen zumuten.

Warum nicht Integration beschleunigen durch z.B. Aussetzen des Mindestlohnes, Kurzausbildung abseits der Handwerksordnung, Lockerung von Bauvorschriften usw. Warum nicht endlich mal Auflösung dutzender überflüssiger Behörden und Verschieben des freiwerdenden Personals in Richtung Flüchtlingsarbeit.

<http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/wirtschaft/ueberfluessige-behoerden-11029884.html>

Also auch hier wieder die Frage:

Wollen wir in der allergrößten Not helfen oder wollen wir zulassen, dass Ängste und Bedenken und Festhalten an schönen, alten, eingefahrenen Abläufen unser Mitgefühl mit am Leben bedrohten Menschen verdrängen?

III: Sicherheit, „Überfremdung“

Die Ängstlichen:

Gefahr, dass Terroristen mit dem Flüchtlingsstrom unerkant einreisen. Ein Staat muss wissen, wer überhaupt sein Staatsgebiet betritt. Wir holen uns jede Menge Menschen rein, die nicht zu unserer Kultur passen.

Die Zuversichtlichen:

Die allergrößte terroristische Gefahr ging bislang von eigenen Staatsbürgern aus.

Außerdem: Kann man Hundertausende unter Generalverdacht stellen und ihnen die Zuflucht verweigern, weil es möglicherweise eine Handvoll Terroristen unter ihnen gibt?

Es spricht nichts dagegen, dass sich der Staat durch eine effektivere Organisation des Aufnahmeprozesses, am besten gleich beim Betreten des Schengenraumes, noch besser direkt in den Ursprungsländern, einen exakten Überblick verschafft.

Wir müssen zwar von den Flüchtlingen verlangen, dass sie sich an unsere Gesetze halten, aber vom Zustrom von Menschen mit anderem kulturellen Hintergrund haben schon immer auch die Aufnahmeländer profitiert. Oder wollten wir gerne wieder auf Pizza und Döner, auf Jazz und Gregorianische Gesänge, Alhambra und Hagia Sophia verzichten?

IV: Wirtschaftsflüchtlinge:

Die einen sagen:

Ja, aber was ist mit den ganzen „Schummlern“, die sich zwar als Kriegsflüchtlinge ausgeben, sich in Wirklichkeit aber nur ein besseres Leben im Westen erhoffen.

Da kommen Leute, die sich mit gefälschten Pässen als Syrer ausgeben. Da verschleiern Leute ihre Herkunft, indem sie ihre Ausweispapiere vernichten.

Die nehmen doch den Einheimischen die Arbeit weg.

Wenn überhaupt, wollen wir nur die hochqualifizierten Arbeitskräfte haben, die auf unserem Arbeitsmarkt fehlen.

Die andern halten dagegen:

Das stimmt sicher alles; aber kann man Menschen persönlich verdenken, wenn sie sich aus Gegenden ohne jede Lebens-Perspektive in Länder aufmachen, in denen sie für sich und ihre Familie ein menschenwürdiges Dasein erhoffen können?

Wer von uns würde das nicht selbst tun?

Ein kluger Staat würde mit einem Einwanderungsgesetz den Menschen eine legale Einwanderungsperspektive geben und durch kluge Entwicklungspolitik helfen, in den Herkunftsländern Bedingungen herzustellen, die den Menschen erlauben, in ihrer Heimat zu bleiben. Es kann auch

nicht sein, dass das Aufnahmeland sich nur die „besten Köpfe“ raussucht, denn das liefe darauf hinaus, dass man den Entwicklungsländern deren mit viel Aufwand ausgebildeten Talente, die sie selbst dringend für ihre eigene Entwicklung brauchen, „raubt“.

V: „Gerechte“ Verteilung

Die Skeptiker:

Es ist „ungerecht“, dass allein Schweden und Deutschland, Österreich und Holland die ganze „Last“ des Flüchtlingszustroms tragen sollen.

Warum lassen wir es zu, dass die Erstaufnahmeländer entgegen dem Dublinabkommen die Flüchtlinge einfach weiterreichen?

Die Gegenseite:

Kann man es wirklich Italien und Griechenland verdenken, dass sie sich vom übrigen Europa im Stich gelassen fühlten und aus Not die Flüchtlinge einfach durchgewunken haben?

Es wäre sicher schön und der europäischen Sache förderlich, wenn man dazu käme, die Flüchtlinge einigermaßen gleichmäßig auf die EU-Länder, besser noch auf alle „reichen“ Länder zu verteilen. Die Akzeptanz der lokalen Bevölkerung wäre sicher größer, wenn sich der Zustrom nicht so konzentrieren würde. Aber die Realität ist eben anders: Man kann Menschlichkeit nicht erzwingen und auch die Flüchtlinge haben sicher kein Interesse daran, sich plötzlich in einem fremdenfeindlichen Land wie Ungarn oder Polen wiederzufinden.

Zudem ist immer noch die Frage, ob es sich wirklich um eine „Last“ oder nicht auf lange Sicht jedenfalls um eine Bereicherung des Aufnahmelandes handelt.

Ich jedenfalls plädiere dafür, mit Zuversicht an die Sache ranzugehen: „Wir schaffen das“, um die „Person Of The Year 2015“ zu zitieren.

Peter.Diederichsen

NOK-Verbreiterung / Neue Levensauer Hochbrücke

Freundlich begrüßt wurden wir Schinkeler Gemeindevertreter, Uwe von Ahlfen und ich, zu Beginn der Bauausschusssitzung Anfang Dezember in Neuwittenbek. Der Tagesordnung vorangestellt war ein Informationsteil der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV) zum laufenden Planfeststellungsverfahren für den Ersatzbau der alten Levensauer Hochbrücke. Die Gemeinde Neuwittenbek wird zu den Plänen einige Einwendungen einreichen, da die Gemeinde große Belastungen befürchtet und der Ortsteil Levensau zur Gemeinde gehört. Nur vier Wochen war die Auslegungsfrist für die Planunterlagen, immerhin 23 Leitz-Ordner.

Uns interessierte vor allem das Verkehrskonzept und in wie weit die Gemeinde Schinkel betroffen sein könnte. WSV-Projektleiter Thomas Jansen gab einen Abriss über die Planungen: Die 121 Jahre alte Brücke muss vor allem wegen der Verbreiterung des Kanals weichen, eine Wasserspiegelbreite von 117 m sieht die Planung in dem Bereich vor. Etwa 8000 Fledermäuse überwintern in den beiden Brückenpfeilern, wovon einer, der nördliche, schließlich weichen muss. Ziemlich lax stellte Jansen fest, dass womöglich 4000 Fledermäuse kein Ersatzquartier zum Überwintern finden, dieses müsse man in Kauf nehmen. Die Hoffnung bestünde allerdings, dass in das südliche Brückenwiderlager in Suchsdorf ausgewichen wird. Arbeiten an den alten Brückenpfeilern dürfen aus artenschutzrechtlichen Gründen zwischen Oktober und März nicht vorgenommen werden.

Verkehrszählungen haben ergeben, dass die alte Levensauer Hochbrücke sehr stark genutzt wird, etwa 2000 Autos, Tendenz steigend, und eine große Anzahl Fahrradfahrer wurden gemessen. Neu- und Altwittenbeker Schulkinder radeln nach Suchsdorf und touristisch wird die Brücke von Kanalroutenradlern und Fußgängern genutzt. Wenn die Brückenarbeiten beginnen, voraussichtlich wird dies 2018 sein, wird die Brücke für alle Verkehrsteilnehmer, außer für Fußgänger und Radfahrer für ca. 18 Monate gesperrt werden. In dieser Zeit verliert die B 76 zwischen den Anschlussstellen Felm und Projensdorf den Status der Kraftfahrstraße, denn z.B. landwirtschaftliche Fahrzeuge müssen dann die B 76 nutzen.

Die alte Strecke wird von den Baufahrzeugen genutzt. Neuwittenbek fordert hier Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer, letztere müssen ja die Fahrbahn benutzen, da der Fahrradweg abgängig ist. Für etwa 130 Tage, wenn die alte Levensauer Brücke abgerissen und die neue montiert wird, wird es einen „Bus-Shuttle“ von Neuwittenbek über die B76 nach Suchsdorf geben, Fahrradmitnahme soll möglich sein. In diesen 130 Tagen wird in drei Schichten rund um die Uhr am Brückenwerk gearbeitet werden und entsprechend mit großen Lärmbelastigungen im Umkreis zu rechnen sein, „das wird die Gemeinde Neuwittenbek nicht akzeptieren“, so Bauausschussvorsitzender Winfried Johst. In der übrigen Bauzeit wird zwischen 7:00 und 20:00 Uhr gearbeitet werden. Auf zwei sogenannten Baustellen-einrichtungsflächen werden Brückenteile gefertigt und Fundamente gegossen. Eine Fläche befindet sich in Levensau und soll über eine Gemeindestraße bedient werden, eine andere Baustellen-einrichtungsfläche wird südöstlich der Brücken eingerichtet, dafür wird ein Zubringer von der B 76 etwa in Höhe Projensdorfer Gehölz gebaut. 350.000 m³ Erdmaterial wird über Schuten von Levensau zu einer Lagerfläche nordöstlich der Brücken verbracht. Zusätzlich zur Verbreiterung und Neuanlage werden etwa 13 ha Fläche für die Baumaßnahmen temporär benötigt, was auch einen Verlust von Biotopflächen bedeutet. Ein Ausgleich wird über den Erwerb von Ökopunkten geschaffen, ebenso hat die WSV in Groß Nordsee eine Möglichkeit gefunden, dort werden Fichtenwälder in Mischwälder umgewandelt. Die Gemeinde Neuwittenbek wendet ein, dass ein Ausgleich in ihrer Gemeinde stattfinden sollte, es stünden Maßnahmen zur Auswahl. Die neue Brücke wird wieder ein Gleis für die Bahn bekommen, zwei Fahrbahnen mit je 3,50 m Breite, der Fuß- und Radweg wird ebenfalls 3,50 m breit. Die Einwendungsfrist gegen die Pläne endete am 15. Dezember, im März 2016 wird es einen Erörterungstermin geben, bei dem die Planfeststellungsbehörde die Einwendungen abwägt und ggf. Nachbesserungen anordnet. Der Planfeststellungsbeschluss erfolgt dann voraussichtlich Ende 2016, so dass in 2017 die Ausschreibungen für die Arbeiten erfolgen können und mit einem Baubeginn frühestens im März

2018 zu rechnen ist. Mitte 2020 erfolgt dann nach Plan die Vollsperrung und 2021 die komplette Fertigstellung. Der Ausbau der „Oststrecke“, sprich Kanalverbreiterung zwischen Suchsdorf und Groß Königsförde, läuft in der Planung parallel. Für 2016 sind die Ausschreibungen für diesen Bereich geplant.

Für die ÖIS Corinna Strake

TISCHLEREI ALT SCHWITT LE EN REI BEK



Die Dämmprofis

- Spezialisten für energetische Optimierung bei Neubau und Renovierung (Fenster, Türen, Wärmedämmung)
- Sachkundige für Raumklima und Schimmelpilzbefall

Fachbetrieb für



Wärmedämmtechnik

und Dämmung mit

HK 35



FENSTER
+ TÜREN

Tischlerei Altwittenbek • Tel. 0431-31 43 47 • www.tischlerei-altwittenbek.de

Impressum „Wat löpt in Schinkel“:

Redaktion: Uwe von Ahlfthen, Raiffeisenstr. 37, 24214 Schinkel
Tel.: 04346-6893
E-Mail: ahlfthen-von-schinkel@web.de
Verantwortlich sind die genannten Autorinnen und Autoren.

Druck: Eigendruck

Verteilungsgebiet: Kostenlose Verteilung in Schinkel (Gesamtauflage 420 Stück)

Erscheinen: Am 15. in den geraden Monaten des Jahres

Anzeigenkosten: Kommerziell: (Ganze Seite 15,- €, halbe Seite 7,50 €)
Im öff. Interesse: (i.d.R. kostenfrei); Private Kleinanzeigen sind kostenlos

Süßer Kater „Messi“ sucht ein Zuhause



Messi wurde im März in Spanien geboren und kam im November nach Deutschland. Sobald er aufgetaut ist, besitzt er einen außergewöhnlichen sanften und sehr anhänglichen Charakter. Er möchte immer dabei sein und sucht Nähe. Aus diesem Grund wird er nicht als Einzelkatze abgegeben. Altersgemäß spielt er sehr gerne, ist aufgeschlossen und mutig, jedoch nicht wild. Sicher wird Messi eines Tages Freigang benötigen. Messi ist vollständig geimpft und gechipt. Er wird mit einem Schutzvertrag von der Tierhilfe Anubis vermittelt.

Was macht die Tierhilfe Anubis e.V.?

In Spanien werden Tiere leider nicht so liebevoll behandelt wie z.B. in Deutschland. Nicht mehr gewünschte Haustiere werden dort in Tötungsstationen gebracht. Die Tierhilfe Anubis gibt diesen Tieren eine zweite Chance in Deutschland und vermittelt die Tiere in ein neues Zuhause oder vorübergehend in eine Pflegestelle.

Bei Interesse kann Messi gern bei Julia Ruser besucht werden
Tel.: 0176 - 62283710

weitere Infos:
www.tierhilfe-anubis.org



Kleinanzeige:

Opel Zafira 1,6 Baujahr 2006, Benzin, Scheckheft gepflegt, 100000 km, silber, Preis 6500Euro

Ralf Kruse, Tel.: 6014592

Kleine Schule? Große Bedeutung fürs Dorf!

Betretenes Schweigen am 25.11.15 in der Möhl, als Frau Knabe anlässlich der Schulverbandssitzung Schinkel/Neuwittenbek die Anmeldungen für das kommende erste Schuljahr nannte: 6 Kinder in Schinkel und 6 Kinder in Neuwittenbek.

Ein Rückgang von 20 Schülern gegenüber dem jetzigen Stand. Da die Anzahl der Lehrerstunden nur nach den Schülerzahlen errechnet wird, wird es wohl noch mehr jahrgangsübergreifenden Unterricht und Zusammenlegungen geben müssen. Dazu kommen noch unschöne Gerüchte, dass der Kreis die Bezuschussung des Schülerverkehrs „optimieren“ will, was für Schinkel eher Nachteile mit sich bringen würde. Der Erhalt unserer Grundschule am Nord-Ostsee-Kanal war immer von den „Schülern von außerhalb“ abhängig.

Wie soll es nun weitergehen?

Eltern, die sich bewusst für eine kleine, heimelige Grundschule für ihr Kind entscheiden wollen (Jeder kennt Jeden J), sollten am 27.5.16 in Neuwittenbek und am 3.6.16 in Schinkel in der Zeit von 15 bis 17 Uhr zum Tag der offenen Tür vorbeischaun und sich informieren.

Wie kann man sich für den Erhalt kleiner Dorfschulen und die freie Schulwahl aussprechen und damit für die Vielfalt von Vereinen, von Sport und von dörflichem Leben und dann die Familien so im Regen stehen lassen? Das ist mir ein Rätsel! Hände weg von Streichungen bei der Schülerbeförderung!

Maike Niggemann

Boßeln mit Grünkohlessen

Die ÖIS lädt am

Sonntag, den 21. Februar 2016 ab 13.00 Uhr

zum gemeinsamen Boßeln mit anschließendem Grünkohlessen im Redderkrog ein.

Alle großen und kleinen Schinkler/-innen sind herzlich willkommen.



Anmeldung:

Corinna Strake Tel: 926105

Kristina Solty Tel: 4450



holz & hand gmbh
zimmerermeister

Vom klassisch abgeordneten Dachstuhl über traditionellen Fachwerkbau hin zur modernen Holzrahmenbauweise gilt unser besonderes Interesse nachhaltigen und ökologisch sinnvollen Baustoffen.

In Schinkel zu Hause

Holz&Hand

Senfstr. 17
24214 Schinkel

Johannes Zastrow
0172 4023060

Nicolai Nissen
0172 4023050

04346 926316
info@holzundhand.de
www.holzundhand.de



Wir bieten alle Arbeiten rund ums Haus:

- Energiesparende, individuell abgestimmte Wärmedämmkonzepte
- Neu- und Anbauten in Holzbauweise
- Gauben, Holzbalkone und Terrassen
- Innenausbau, Holzfußböden
- Maßgeschneiderte Carports, Schuppen und Garagen
- Dachsanierung und Dacheindeckung

Rufen Sie uns einfach an, wir beraten Sie gerne, unverbindlich und kostenlos.

Ihr
Holz&Hand
Team

Spiekermann

Öl- und Gasfeuerung ·
Heizung · Sanitär · Solar
Meisterbetrieb

Inhaber

Maik Spiekermann

Raiffeisenstr. 1

24214 Schinkel

Tel. 0 43 46-92 62 17

Fax 0 43 46-92 62 18

Mobil 01 70-3 25 88 15

service@spiekermann-heizung.de

www.spiekermann-heizung.de

KornKraft Bioland



Vollkornbäckerei

Raiffeisenstrasse 2, 24214 Schinkel Tel.: 04346- 51 02 Fax: 36 98 33
www.kornkraft-schinkel.de Mobil: 0157- 03 01 02 53

Unsere Antwort auf den Christstollen

Der Quark-Mandel-Klöben .

Lassen Sie sich diesen Genuß mit guter Butter, Mandeln, glücklichen
Hühnereiern,

Quark und fein abgestimmten Gewürzen nicht entgehen !

Wir wünschen allen ein tolles Weihnachtsfest

Und bis zum 12.Januar 2016 alles Gute !!